Freitag, 3. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 026. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 3. Novbr. Die „Morningpost" erfährt, daß die russische Regierung die nöthigen Schritte zur Beschleunigung der Unterhandlungen für die Regelung aller schwebenden Fragen auf der Basis der englischen Vorschläge thue.

Petersburg, 3. Novbr. Ein gestern am späten Abend erschienenes Extrablatt des amtlichen „Regierungsanzeigers" veröffentlicht ein Telegramm Ignatieff's, welches mittheilt, daß die Pforte sich bereit erklärte, auf den Abschluß eines zweimonatlichen, von vorgestern laufenden Waffenstillstandes einzugehen und daß die Befehlshaber der türkischen Truppen angewiesen worden seien, die Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegsschauplatze sofort einzustellen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 2. Nov. Das Arrangement zwischen der Dux-Bodenbacher Bahn und der Angloband ist, wie die „Presse" meldet, dadurch bedingt, daß das Actiencapital der Dux-Bodenbacher Bahn auf ¼ reducirt wird und daß die Prioritäten gleichfalls reducirt (bis zu welcher Höhe? ist noch nicht bekannt) und in Goldtitel umgewandelt werden. Die Dux-Bodenbacher Bahn verlangt ferner von der Regierung Steuerbefreiung. Die Anglo-Bank übernimmt die neu zu emittirenden Prioritäten (allerersten Vorrangs) zu 83 Papier.

Reichstag.

3. Sitzung vom 2. November.

An Vorlagen sind eingegangen: ein Gesetzentwurf, betreffend die Untersuchung von Seeunfällen; eine Denkschrift, betreffend die Ausgrabungen von Olympia, sowie eine Denkschrift, betreffend die Verlegung der militärischen Etablissements zu Dresden.

Zur Constatirung der Beschlußfähigkeit des Hauses erfolgt zunächst der Namensaufruf, welcher die Anwesenheit von 220 Mitgliedern ergiebt. Das Haus ist somit beschlußfähig und schreitet zur Wahl des Präsidenten und der Schriftführer. Bei der Wahl des ersten Präsidenten, während welcher Frhr. v. Stauffenberg den Vorsitz übernimmt, werden 218 Stimmen abgegeben. Davon erhalten v. Forckenbeck 216, Dr. Simon 1 Stimme. Ein Zettel ist unbeschrieben.

Präsident v. Forckenbeck: M. H.! Mit herzlichstem Dank und mit dem Versprechen, alle meine Kräfte zu einer gerechten und prompten Leitung der Geschäfte anzubieten, nehme ich die Wahl an.

Es folgt die Wahl des ersten Vicepräsidenten. Es werden 217 Stimmen abgegeben. Davon fallen auf Frhr. v. Stauffenberg 189, auf die Abgg. Gneist, Völk und Lucius (Erfurt) je 1 Stimme und 25 Stimmzettel sind unbeschrieben. Abg. Frhr. v. Stauffenberg nimmt die Wahl dankend an.

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 212 Stimmen abgegeben. Davon erhalten Abg. Löwe 118, Abg. Hänel 89, die Abgg. v. Saucken-Tarputschen, Graf Bethusy-Huc, Schulze-Delitzsch, Schmidt (Stettin) je 1 Stimme; 1 Zettel war unbeschrieben. — Abg. Dr. Löwe: Ich danke dem hohen Hause auf das Verbindlichste für die mir erwiesene Ehre und das mir entgegengetragene Vertrauen, bedaure aber, daß ich die Wahl nicht annehmen kann. (Zustimmung links.)

Der Präsident v. Forckenbeck schlägt vor eine neue Wahl des zweiten Vicepräsidenten sofort vorzunehmen. Dem widerspricht jedoch der Abg. Dr. Lucius (Erfurt), indem er mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit — es ist bereits 5 Uhr geworden — die Vertagung der Sitzung beantragt. Der Antrag bleibt jedoch in der Minorität (für denselben stimmen nur die conservativen Fractionen) und es wird daher sofort zur Wahl geschritten.

Es werden 207 Stimmen abgegeben. Davon fallen auf die Abgg. Haenel 111, auf Dr. v. Schwarze 38, Klotz 11, Graf Bethusy-Huc 4, Ebertz 2, v. Saucken-Tarputschen 3, Dr. Loewe, Schmidt (Stettin), Wallichs, Miquel je 1 Stimme; 31 Stimmzettel sind unbeschrieben, 3 weitere Stimmzettel ungültig, weil auf denselben die Namen v. Saucken und Reichensperger ohne nähere Bezeichnung und Herzog von Ujest, der gar nicht Mitglied des Hauses ist, standen. — Auf die Frage des Präsidenten, ob er die Wahl annehme, erklärt Abg. Dr. Haenel: Indem ich für das Vertrauen, welches in der auf mich gefallenen Wahl liegt, meinen besten Dank ausspreche, lehne ich diese Wahl ab. (Beifall links.)

Mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit schlägt der Präsident selbst die Vertagung der Sitzung vor. — Nächste Sitzung Freitag. (Wahl des zweiten Vicepräsidenten und der Schriftführer; erste Lesung des Etats für 1. Quartal 1877 und des Auslieferungsvertrages mit Luxemburg.) — Die Constituirung der Abtheilungen soll nach dem Schluß der nächsten Sitzung erfolgen, um sobald als möglich die Wahl der Fachcommissionen vornehmen zu können.

Danzig, 3. November.

Die „Nordd. Allg. Ztg." sucht heute aus der in den ersten beiden Tagen eingetretenen Beschlußunfähigkeit des Reichstages Capital zu schlagen. Diesem Versuche gegenüber ist es wohl angebracht, folgendes Verzeichniß der Mitgliederzahlen zu geben, durch welche die einzelnen Fractionen beim Namensaufruf in der ersten Sitzung vertreten waren: Nationalliberale 101, Fortschrittspartei 18, Centrum 19, Freiconservative 17, Conservative 10, keiner Fraction Angehörige (darunter die Gruppe Löwe) 19.

Gestern war der Reichstag endlich beschlußfähig, und es konnte zur Präsidentenwahl geschritten werden. Die Wahl v. Forckenbeck's und v. Stauffenberg's ging ohne Schwierigkeiten von Statten, bei der Wahl des Letzteren wurden nur von Seiten des Centrums 25 weiße Zettel abgegeben. Zum zweiten Vicepräsidenten wurde zunächst Löwe gewählt, und als dieser ablehnte, ging Hänel aus der Wahl hervor. Aber auch dieser lehnte ab, und er konnte auch schwer anders, denn aus den Wahlvorgängen und aus denen der letzten Tage konnte er kaum das Vertrauen der Mehrheit präsumiren. Die Wahlhandlung mußte nun auf heute vertagt werden, weil man sich nicht für den Fall beider Ablehnungen verständigt hatte.

Die verbündeten Regierungen haben sich entschlossen, dem Reichstage ihren Standpunkt zu den Justizgesetzen resp. die Differenzpunkte, welche zwischen den Beschlüssen des Bundesraths und denjenigen der Reichstagscommission verblieben sind, sofort in einer generellen Erklärung darzulegen. Der Reichstag wird alsdann seine bisherige Commission durch Acclamation wieder ernennen, und es wird dieselbe sofort in eine neue Berathung der controversen Fragen eintreten, so daß für die Plenardebatten möglichst nur die Punkte von politischer Bedeutung aufbewahrt bleiben. Die betreffende Erklärung des Bundesraths soll bereits in der gestrigen Sitzung des Reichstags abgegeben werden; die Vertagung der letzteren vor vollzogener Constituirung des Hauses verhinderte jedoch die Ausführung dieser Absicht. Jedenfalls wird durch die Entschließung des Bundesraths die Arbeit der Berathung der Justizgesetze wesentlich gefördert. Das Hauptverdienst dieser Entschließung gebührt dem preußischen Justizminister Dr. Leonhardt, der, im Gegensatz zu der bisher vielfach verbreiteten Ansicht, jetzt entschieden für das Zustandekommen der Gesetze eintritt.

In der gegenwärtigen kurzen Reichstagssession wird es vor Allem darauf ankommen, ökonomisch die Zeit zusammenzuhalten. Es sollten vor diesen Reichstag keine anderen Aufgaben gebracht werden, als solche, die der dringenden Erledigung bedürfen und die ihren rein geschäftlichen Charakter an sich tragen. Wird die Aufmerksamkeit des Reichstags auf Gegenstände abgelenkt, die ihrem Wesen nach einen lebhaften Streit hervorzurufen geeignet sind, so ist zu befürchten, daß wegen zu vieler Absichten nichts erreicht wird. Deswegen schon ist es erfreulich, daß zwei Vorlagen, welche früher in Aussicht gestellt zu sein schienen, die wegen der vermehrten Ausprägung von Silbergeld und die wegen der Gesetzgebung über Elsaß-Lothringen, in der Thronrede nicht erwähnt wurden und bis jetzt für diese Session nicht in Aussicht gestellt sind. Beide Gegenstände sind vielfach bestritten und vertragen eine Vertagung bis zur nächsten Session des Reichstags, welche doch nicht lange auf sich warten lassen wird. Dadurch wird der doppelte Vortheil erreicht, daß diese Gegenstände von dem neuen Reichstage mit der nöthigen Objectivität werden erwogen werden können und daß die jetzige kurze Session entlastet und von allen vermeidlichen Differenzpunkten befreit wird. Die eine große Frage der Justizgesetze ist inhaltschwer genug, um alle freibleibende Muße und Aufmerksamkeit der Regierungen und des Reichstages für die gegenwärtige Session auszufüllen. Auch darf nicht übersehen werden, daß für die jetzige Session nur der Justizgesetze wegen die unumgängliche Nothwendigkeit geschaffen wurde.

Vom Unterrichtsgesetz ist, wie uns gemeldet wird, im Cultusministerium soeben der Abschnitt von den Privatschulen zum Abschluß gebracht. Das Volksschulwesen ist bisher überhaupt noch nicht in Behandlung genommen. Man hofft indeß, im Ressort des Ministeriums selbst den Gesetzentwurf bis Neujahr beenden zu können.

Die Vorgänge bei der Präsidentenwahl des Reichstags sind unerklärlich, wenn man nicht die Art und Weise des Wahlkampfes kennt, wie er in einzelnen Landestheilen, namentlich in Schleswig-Holstein, bei den jüngst vollzogenen Landtagswahlen stattfand. Dort hätten Fortschritt und Nationalliberale Veranlassung genug gehabt, gemeinsam zu wirken, denn ihnen stand in den meisten Bezirken die augustenburgische „Landespartei" gegenüber, welche noch heute gegen die Annexion an die preußische Monarchie protestirt. Anstatt dessen erklärte die Fortschrittspartei sich als die allein liberale Partei und wollte die Nationalliberalen nicht als Liberale anerkennen. Der Kieler Fortschritt wurde dabei von der Berliner Centralstelle der Partei unterstützt. In Süderdithmarschen hielten die Nationalliberalen an dem bisherigen Abgeordneten Lorenzen fest, der früher Mitglied der Fortschrittspartei war, sich bei dem Votum über das Militärgesetz von ihr trennte und infolge dessen auch aus der Partei austrat. Dieses war ihm von der Berliner Centralstelle sehr übel genommen, von ihr aus wurde Lorenzen bekämpft; die „Landespartei", welche Lorenzen einen Herrn Brütt als Gegen-Candidat gegenüber gestellt, und die von ihr anfänglich begünstigte fortschrittliche Candidatur fallen gelassen hatte, bemächtigte sich der von Berlin aus gegen Lorenzen gelieferten Waffen und einen Augenblick schien es, als ob dadurch der Landespartei der Sieg zufallen würde. Indeß gelang es den energischen Bemühungen der Freunde Lorenzens, die Wirkungen der Berliner Machinationen zu vernichten; die Urwahlen ergaben ein Resultat, welches eine, wenn auch geringe Majorität für Lorenzen hoffen ließ. Da ergeht plötzlich am 26. October, also am Abend vor der Wahl an eine Anzahl Wähler verschiedener Parteistellung folgendes Telegramm aus Berlin: N. N. in N. „Wenn Brütt (Landespartei) erklärt, Fortschrittspartei beizutreten, rathen wir unseren Parteigenossen, ihn statt Lorenzen zu wählen. Centralwahlcomité der deutschen Fortschrittspartei. Parisius." Wir entnehmen diese Mittheilungen einem aus Süderdithmarschen an die „N. L. C." gerichteten Briefe, der mit folgenden Worten schließt: „Also einen Mann, welcher auf das die Aufhebung der Annexion gerichtete Programm der Landespartei verpflichtet ist und gewählt werden soll, unterstützen die Berliner Herren gegen einen Nationalliberalen. Wie stimmt dazu die Bemerkung der „Kieler Zeitung" daß die Fortschrittspartei keinen einzigen nationalliberalen Candidaten in seinem bisherigen Wahlkreise bekämpft habe, und welches Licht wirft dieser Hergang auf eine Partei, welche es nicht verschmäht, solche gegen den Bestand der Monarchie feindliche Elemente bei sich aufzunehmen? Mit Genugthuung constatiren wir, daß auch nicht ein einziger Wahlmann sich hat fangen lassen, und daß die Entrüstung über das bezeichnete Treiben eine allgemeine ist". Wir haben die unerquicklichen Wahlvorschläge in Schleswig-Holstein bisher absichtlich wenig beachtet, und den dortigen Zwist zwischen den Liberalen nicht weiter zu tragen; jetzt mußten wir jedoch Notiz davon nehmen, um die eingetretene Spannung zn erklären. Am erwünschtesten wäre uns eine Berichtigung der oben gemeldeten Thatsachen.

Nach obigem Petersburger Telegramm ist der drohende Krieg noch einmal abgewendet worden. Es kommt ein Waffenstillstand zu Stande, der bis Neujahr läuft. Die türkischen Truppenbefehlshaber sind angewiesen, die Feindseligkeiten sofort auf dem Kriegsschauplatze einzustellen. Die Erfüllung dieser Forderung wird nicht leicht sein; denn bei einer nicht an straffe militärische Disciplin gewöhnten Truppe ist es leichter, sie in den Kampf auf Leben und Tod zu hetzen, als sie im Siegeslaufe plötzlich aufzuhalten und den entfesselten Leidenschaften Zügel anzulegen. Von Wien wird bereits gemeldet, Abdul Kerim Pascha wolle, wie früher Tschernajeff, nichts von einem Waffenstillstand wissen. Abdul Kerim soll nach Konstantinopel gemeldet haben, er müsse erst Alexinatz Deligrad und Kruschewatz einnehmen; wenn die Pforte früher einen Waffenstillstand abschließe, werde er mit sammt allen Generalen die Armee verlassen. Diese Nachricht ist allerdings noch nicht verbürgt, sie ist vielleicht nur aus der Kenntniß des türkischen Characters combinirt; aber es leidet eben darum nicht die Befürchtung an innerer Unwahrscheinlichkeit, daß innere Schwierigkeiten die Pforte verhindern könnten, die infolge des Ultimatums übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Inzwischen ist nicht nur Alexinatz, sondern vorgestern auch Deligrad in die Hände der Türken gefallen, diese sind jetzt in dem Besitz sämmtlicher formidabeln Positionen, welche das fruchtbare Moravathal, den Haupttheil Serbiens, von Süden her gegen Angriffe decken sollten, der Weg nach Belgrad steht ihnen offen.

Mit dem Zustandekommen des Waffenstillstandes wäre die Kriegsgefahr nur für die nächsten Monate geschoben. Die von uns ausgesprochene Ansicht, daß Rußland sich bemühen werde, den beschwerlichen Winterfeldzug zu vermeiden, daß es aber wahrscheinlich zum Frühjahr losschlagen werde, finden wir heute mehrfach getheilt. So schreibt der „K. Z." aus Berlin eine Feder, die nur selten berichtet, dann aber über die Vorgänge, die Stimmungen und Meinungen in Hof- und diplomatischen Kreisen gut unterrichtet ist: „In Kreisen, die mit den russischen officiellen Fühlung haben, betrachtet man die Gefahr eines russisch-türkischen Krieges abgethan. Das heißt für den bevorstehenden Winter. Der Wille des Kaisers Alexander war diesmal noch mächtig genug, um den von allen Seiten anstürmenden Verlangen und Einflüssen zu gebieten. Wird es ihm einige Monate später noch eben so gelingen? Daran zweifelt Jedermann aus der Umgebung des Kaisers, vielleicht er selbst. Thatsache ist es, daß mehr als je eine tiefe Melancholie ihre düsteren Schatten um sein Haupt zieht. Noch sieht und fühlt er sich als Gebieter, aber auch sieht er dem undankbaren Gedächtniß der Jetztzeit schon das entschwinden, was er als Regent, als Regenerator für Rußland gethan; er sieht neue Ideen, neue Parteien, neue Strömungen mächtig werden, und der Schmerz über den Undank umdüstert

---

Alexinatz.

Ueber die soeben von den Türken besetzte Stadt Alexinatz und deren Umgebung entwirft der bekannte Orient-Reisende F. Kanitz in seinem Werke über Serbien die nachfolgende Skizze:

Aus der Ferne gesehen, gewährt Alexinatz, ein junges, aufblühendes Städtchen, ein freundliches Bild. Beim Eintritt löst sich jedoch das grünumrahmte Ganze in einander zum Verwechseln ähnliche, höchst einförmige Straßen auf. Es hat blos ganz unbedeutende Bauten, und nur die Kirche, mit dem Nacalnikat und dem Hause des englischen Tatars, bilden eine Art Platz, der ein wenig an kleine europäische Städtchen erinnert.

Auf der Carschia von Alexinatz erblickte ich zum ersten Male das albanesische Costüm. Das albanesische Element ist seit Jahren von seinen Steilbergen herabgestiegen und hat sich in der fruchtbaren Ebene der vom serbischen Grenzberge Kopaonik herabkommenden Toplitza eingenistet. Ein Keil zwischen Serbien und Bulgarien, verkehrt es nun mit beiden friedlich in dem auf der Scheide der drei Völker entstandenen Städtchen, während es außerhalb der Schranken des serbischen Rastells seinen christlichen Nachbarn feindlich gegenübersteht.

Das junge Alexinatz bildet, begünstigt durch seine Lage an der bulgarischen Grenze, einen wichtigen Knoten- und Durchzugspunkt an der großen, von Mittel-Europa nach Konstantinopel führenden Post- und Waarenstraße. Mit der Verbreitung erhöhter Cultur in diesen Ländern wird sich noch dessen Bedeutung steigern. Die Personenfrequenz ist gegenwärtig in keiner Quarantaine Serbiens so stark als zu Alexinatz. Durch die Thore seines Rastells zieht alljährlich die größte Zahl jener 15—18 000 Bulgaren und Zinzaren, die als Häuser-, Feld- und Gemüsebauer den Sommer über in Serbien Beschäftigung suchen, um im Winter auf demselben Wege mit ihren Ersparnissen in die Heimath zurückzukehren.

Ueber Alexinatz wandern mittelst Lastthier-Karawanen die Rohproducte Bulgariens und Thraciens: Corduanleder, Häute, Wolle, Bau- und Tischlerhölzer ꝛc. in die österreichischen Fabriken, um verarbeitet, theilweise als theure Industrieproducte, die Bazare von Nisch bis Adrianopel und Sophia zu füllen. Der größte Theil europäischer Fabrikate für die berühmten Messen von Islione am Balcan, Monastir in Thracien und Uzundzi in Bulgarien, auf welch letzterer an 100 000 Menschen aus allen Theilen der europäischen und asiatischen Türkei bis Persien und Kaufleute aus Italien, Deutschland und der Schweiz zu einem wunderbar polyglotten Menschengewirre zusammenströmen, nimmt seinen Weg gleichfalls über Alexinatz.

In richtiger Erfassung dieser alten Handels-Traditionen und der örtlichen physikalisch-geographischen Verhältnisse zog Boué und Frhr. v. Hahn die Eisenbahnlinie von Belgrad nach Salonichi, als Fortsetzung der großen eisernen Verbindungsstraße zwischen der Nordsee und dem Mittelmeere, über Alexinatz, das schon gegenwärtig einen wichtigen Zwischenpunkt des europäisch-türkischen Telegraphen-Netzes bildet.

Der heutige Wohlstand von Alexinatz fällt aber größtentheils mit der Errichtung der serbischen Quarantainen im Jahre 1836 zusammen. Im Südosten Europas war und ist es insbesondere die orientalische Pest, die Cholera und die Viehseuche, welche die Einrichtung und Erhaltung geordneter Quarantaine-Anstalten verlangte. Das System derselben in Serbien wurde genau dem österreichischen nachgebildet. Oesterreichische Aerzte und Contumaz-Beamte richteten dasselbe ein und wurden zu dessen Handhabung angestellt. Es theilt also mit diesem Vorbilde alle seine Vorzüge und Schwächen.

Paris, 31. October. [Zu dem Wagner-Skandal] Pasdeloup hat folgenden Brief an den „Figaro" gerichtet! „Herr Redacteur! Gestatten Sie mir, dem Publikum einige nothwendige Erklärungen über mein Auftreten nach dem Vortrag des neuen Marsches von Wagner zu geben. Heute ist über Herrn Wagner als Menschen das Urtheil gefällt, aber über den großen Musiker hat man bei nns noch nicht abgeurtheilt. Ich glaube, daß Frankreich nicht außerhalb der musikalischen Bewegung bleiben darf, die sich außerhalb unserer Grenzen kundgiebt; es ist die Pflicht der volksthümlichen Concerte, die immer vorangeschritten sind Paris die Werke vorzuführen, die man nicht bewundern kann, welche man aber nothwendig kennen muß und auf die ein großer Theil meines Publikums gespannt ist. Es scheint mir, daß mein Auftreten während unserer Unglücksfälle, wo ich meine Frau und Mutter in der Hoffnung verließ, meinem Lande dienen zu können, mich davor schützt, auf die Anklage des Mangels an Patriotismus antworten zu müssen. Ich habe weder das Recht, den Einen Wagner aufzwingen, noch das, die Anderen desselben zu berauben. Ich kann nur Jedermann bitten, weniger Leidenschaft bei einer künstlerischen Frage kundzugeben und die Musik von Wagner unter den Schutz des Schattens der großen classischen Componisten zu stellen, in deren Cultus wir Alle durch das gleiche Gefühl der Bewunderung vereinigt sind. Genehmigen Sie ꝛc. Pasdeloup." — So das Schreiben des Directors der „Concerts populaires", der bekanntlich ein Schützling Meyerbeer's war, die Direction des Schillerfestes (Paris 1869) übernommen hatte und seit er in Frankreich wohnt seinen deutschen Namen ins Französische übersetzt hat. Pasdeloup, der, wie er auch selbst in seinem Schreiben sagt, sich während des Krieges und nach demselben so benahm, als wenn er ein geborener Franzose wäre (er entließ sogar alle deutschen Künstler aus seinem Orchester), verdient jedenfalls nicht die Vorwürfe, die ihm Franzosen machen. Die Wagner'schen Stücke gab er natürlich nur, weil er wußte, daß dieselben ziehen mußten. Wie es heißt, will er aber mit der Aufführung der Wagner'schen Stücke fortfahren. Die Stimmung in Paris ist in Folge der Sonntagszwischenfälle sehr gereizt und diejenigen Blätter, namentlich die bonapartistischen, welche sich bei jeder Gelegenheit als die Deutschfresser zeigen, verlangen schon heute, daß man die „Concerts populaires" schließe, da man sie nicht dulden dürfe, wo öffentliche Verunreinigungen untersagt seien.

sein Gemüth, er fühlt die Kraft erlahmen, um diesem Neuen sein gebieterisches Halt entgegenzurufen. Diese Bemerkungen mögen genug sagen. Aus vertrauten Kreisen in Livadia kommen schon nicht mehr ganz vereinzelt die Andeutungen, daß die politische Welt sich wohl auf eine Abdankung des Kaisers gefaßt machen könne. Die Motive hierzu möchten längeren Datums sein, als das Ereigniß vielleicht ferne. In russischen militärischen Kreisen ist es ausgemacht, daß die Colonnen des Czaren sich im Frühjahr gegen die Moslems in Bewegung setzen werden, so wie es dort als ausgemacht gilt, daß Deutschland die russische Westgrenze decken wird."

Nach Berichten aus Konstantinopel waltet auch dort in diplomatischen Kreisen die Ansicht, daß ein Winterfeldzug nicht bevorstehe, ein Frühlings-Feldzug aber nicht unwahrscheinlich sei.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Novbr. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Reichskanzleramt-Präsidenten Hofmann. Nach Feststellung des Protokolls der letzten Sitzung wurde die Vorlage, betreffend die Ergebnisse der veranstalteten Enquête über die Verhältnisse der Gewerbe und Fabrikarbeiter, worüber an dieser Stelle unterm 29. v. M. näheres berichtet worden, dem Ausschusse für Handel und Verkehr überwiesen. Es folgte dann Beschlußfassung über den Reichstags-Antrag aus der letzten Session, betr. die Abänderung des Art. 32 der Verfassung (Diäten-Gewährung an die Reichstagsmitglieder) Der Bundesrath hat dem Antrage gegenüber seine frühere ablehnende Stellung aufrecht erhalten. Ein Antrag der Ausschüsse für Handel und für Rechnungswesen über die Außercurssetzung der 2-Thaler- und Eindrittelthalerstücke deuschen Gepräges wurde angenommen und dabei die Erklärung ausgesprochen, daß die Einlösungskassen angewiesen werden, auch die zur Umwechselung präsentirten österreichischen Doppelthaler anzunehmen und besonders abzuliefern. — Die Bekanntmachung wegen Außercurssetzung der 2-Thaler- 2c. Stücke lautet: „§ 1 die Zweithaler- (3½ Gulden) Stücke und die Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges gelten vom 15. November 1876 ab nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel. Es ist daher vom 15. November 1876 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. § 2. Die in Umlauf befindlichen Zweithaler- (3½ Gulden-) und Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges werden in der Zeit vom 15. November 1876 bis 15. Februar 1877 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Landeskassen nach dem Artikel 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt. Nach dem 15. Februar 1877 werden die Zweithaler- und Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen. § 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, desgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

— Nach einer Mittheilung der „Weser-Ztg." hätte der Kaiser das Demissionsgesuch des Ober-Präsidenten von Schlesien, Grafen Arnim-Boitzenburg, abschläglich beschieden.

— In der nächsten Session der preußischen Kammern wird auch der Gesetzentwurf über die Anlage und Unterhaltung von Begräbnißplätzen zur endlichen Vorlage kommen. Dem Vernehmen der „Voss. Ztg." nach will dieselbe die Errichtung der Friedhöfe durch die bürgerlichen Gemeindebehörden so ordnen, daß neben diesen auch die von den einzelnen Religionsgesellschaften zu unterhaltenden und zu beaufsichtigenden Begräbnißplätze beibehalten werden, so daß damit den bürgerlichen Gemeinden nur eine neue Last auferlegt würde, ohne die Frage grundsätzlich in dem Sinne zu lösen, daß, nachdem die gesammte Beurkundung des Personenstandes zu rein bürgerlichen Handlungen gemacht worden, auch das Begräbnißwesen lediglich von bürgerlichen Behörden geleitet und beaufsichtigt werden kann. Das, was der Gesetzentwurf jetzt bieten würde, findet sich eigentlich schon im Allgemeinen Landrechte vor, das bekanntlich nur die geistlichen Behörden in erster Reihe für die Errichtung und Beaufsichtigung der Begräbnißplätze für zuständig erklärt, aber ausdrücklich die Anlegung von Beerdigungsplätzen durch die Gemeinden anerkennt. In späteren Zeiten sind allerdings Einschränkungen durch ministerielle Anordnungen erfolgt. So bestimmt ein Ministerial-Rescript vom 30. Novbr. 1832, daß neue Begräbnißplätze in der Regel von den Kirchen-Gemeinden anzulegen sind; ja nach dem Rescripte vom 26. Juli 1864 ist bei Anlegung neuer Begräbnißplätze auf die Errichtung „von Confessions-Begräbnißplätzen Rücksicht zu nehmen" und „falls die Anlegung eines Communal-Kirchhofes nicht zu vermeiden", in geeigneter Weise dafür zu sorgen, daß über eine, die religiösen Interessen der betheiligten Confession sicher stellende Begräbnißordnung bei Zeiten und jedenfalls vor Ertheilung der erforderlichen Staatsgenehmigung eine entsprechende Verständigung resp. Festsetzung herbeizuführen sei. Das Gesetz vom 20. Juni v. J. über die Verwaltung des Vermögens katholischer Kirchengemeinden fordert noch im § 50. die Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde für die Anlegung oder veränderte Benutzung von Begräbnißplätzen und der Art. 1 No. 1 der dazu gehörigen Verordnung vom 27. September v. J. ertheilt dem Minister der geistlichen Angelegenheiten jenes Genehmigungsrecht. So standen die Dinge, als die Resolution des jetzt aufgelösten Hauses der Abgeordneten die Regelung des Begräbnißwesens beantragte. Auf Grund dieser Resolution sind Gutachten von den Oberpräsidenten, Regierungen 2c. eingefordert und nach deren Eingange die Arbeiten zur Aufstellung des Gesetzentwurfs in Gang gesetzt worden.

— Der Consul des Deutschen Reichs in Santiago, Herr Mac Lean, ist am 10. Septbr. nach längerer Krankheit gestorben.

— Die durch den herrschenden Assessorenmangel günstiger gestaltete Aussicht für die juristische Carrière hat augenblicklich den Andrang zum Studium der Rechtswissenschaften vermehrt. So hat die Zahl der bei der juristischen Facultät an hiesiger Universität immatriculirten Studenten sich gegen das vorige Semester wiederum erheblich gesteigert, und ein Gleiches wird auch von den übrigen preußischen Universitäten berichtet.

— Die auf der Conferenz von Vorständen preußischer Städtetage bereits im October v. J. zu Brandenburg beschlossene Aufstellung einer Wohlhabenheitsstatistik der Städte zum Zwecke der Feststellung der Leistungsfähigkeit derselben wird jetzt zur Ausführung gelangen. Die damit beauftragte Redaction der „Deutschen Gemeinde-Zeitung" hat, wie dieselbe mittheilt, mit Zuziehung bewährter Kräfte eine statistische Tabelle entworfen, welche jeder Stadt zur Ausfüllung zugehen wird.

— Wie die „Börsenztg." vernimmt, soll seit dem Eintritte des früheren Schulrathes Gandter in das Ministerium des Unterrichts an maßgebender Stelle eine den Realschulen günstigere Stimmung eingetreten sein, und würde die Regierung der Gleichstellung derselben mit den Gymnasien kein Hinderniß in den Weg legen, wenn das Abgeordnetenhaus sich dafür aussprechen würde.

— Im Anschluß an die bereits bestehende telegraphische Cabelleitung Berlin-Halle sollen im folgenden Jahre Seitens der Reichstelegraphen-Verwaltung gebaut werden: Halle-Leipzig und Halle-Cassel-Frankfurt a. M. Außerdem wird gleichzeitig der Bau einer unterirdischen Telegraphenleitung von Berlin-Hamburg-Kiel beabsichtigt.

* Wie dem „B.-C." mitgetheilt wird, ist der Westend-Gesellschaft Quistorp neuerdings von einem englischen Consortium eine ziemlich beträchtliche Summe — es handelt sich um ca. 4 Mill. Mk. — auf den gesammten Besitz der Westend-Gesellschaft incl. des Wasserwerkes zur Verfügung gestellt worden. Es ist hieran allerdings die Bedingung geknüpft worden, daß Herr Quistorp persönlich aus der Gesellschaft ausscheide und eine durchaus neue Leitung bestellt würde.

Schweiz.

Bern, 30. Oct. Bekanntlich befindet sich das Gotthardbahnunternehmen — schreibt man der „N. Z." — in einer üblen Lage, indem seine financiellen Verhältnisse weder geordnet noch gesichert sind. Gleichwohl hat die Direction der Gesellschaft die Bauloose für die Zufahrtslinien zur Concurrenz ausgeschrieben. Bezügliche Offerten sind auf Ende d. J. einzureichen. Das ausgeschriebene Netz umfaßt 185 Kilom., wovon 157,5 Kilom. offene Strecke und 27,5 Tunnels. Die Gesammtsumme für die ausgeschriebene Arbeit beträgt rund 82 Millionen, wozu noch 6 Millionen für Arbeitsgattungen, die Gegenstand einer besonderen Vergebung sind, und ca. 7 Millionen für Unvorhergesehenes kommen. Durch die Gesellschaft und den Tunnelunternehmer war bekanntlich vereinbart worden, daß die Zufahrtslinien bis zum 1. October 1880 vollendet sein sollen. Um diesen Termin einzuhalten, hätten aber die Arbeiten schon im vorigen Jahre beginnen sollen. Da dies nicht geschehen, so darf man es wohl als äußerst unwahrscheinlich betrachten, daß die Eröffnung am 1. October 1880 erfolgen könne, und es wird schon jetzt der 1. Juli 1881 in Aussicht genommen. Uebrigens wird ja auch der Tunnel auf erstgenannten Termin kaum fertig werden und dann sprechen auch praktische Gründe für die Eröffnung während der Sommersaison. — Ueber den Zusammentritt der internationalen Conferenz verlautet immer noch nichts Bestimmtes. Immerhin wird in offiziellen Kreisen der Meinung Ausdruck gegeben, es werde der Zusammentritt noch in diesem Jahre stattfinden.

Italien.

Rom, 29. October. Der bisherige französische Botschafter am Vatican, Graf Corcelles, soll seinen Abschied nicht erbeten, sondern erhalten haben. Der vaticanische Chronist der „Gazzetta d'Italia" behauptet, sein am k. italienischen Hofe beglaubigter College, Marquis de Noiailles, und dessen Gemahlin hätten seine Abberufung bewirkt, die den heiligen Vater außerordentlich betrübt habe, denn der Graf sei sein treuester Freund gewesen, er habe ihn von Gaëta nach Rom zurückgeleitet und habe vor und nach der Schlacht von Castelfidardo den größten Eifer entwickelt, dem Papst die temporale Gewalt zu erhalten. Die Gegner des Grafen Corcelles werfen ihm vor, er sei noch päpstlicher gesinnt als der Papst, er scheine eher der Repräsentant einer reactionären Macht, als ein Repräsentant des heutigen Frankreichs gewesen zu sein, denn er habe öfters den Mitgliedern des Vereins für die katholischen Interessenten seine Säle zur Disposition gestellt, er habe deren Interessen in seinen diplomatischen Berichten vertheidigt und dergleichen mehr. Das Hotel des Grafen Corcelles sei überhaupt der Versammlungsort aller reactionär Gesinnten in Rom gewesen. Dies werde sich nun mit der Hierherkunft des Herrn Baude ändern, der viel jünger und energischer als Graf Corcelles, aber auch ein treuer Anhänger der Bonaparte sei und vielleicht nun auch Instructionen aus Florenz erhalten werde. Er sei schon unter Napoleon III. erster Gesandtschafts-Secretär in Rom gewesen, habe intime Beziehungen mit dem römischen Adel. — Die Cultus-Congregation beschäftigt sich zur Zeit mit Prüfung der die Heiligsprechung Christoph Columbus' bedingenden Documente. — Trotz dem seitens des „Osservatore" an die Gläubigen ergangenen Verbote, an den Wahlagitationen Theil zu nehmen, versammeln sich dennoch jetzt heimlich des Nachts bei einem einflußreichen ultramontan gesinnten Herrn viele zum Wählen berechtigte clericale Bürger, unter denen einige öffentlich die Liberalen spielen, wie das „Diritto" meldet, um darzuthun, daß die Clericalen keineswegs von der Urne wegbleiben, wahrscheinlich also die Liberalen zu überrumpeln versuchen werden.

England.

London, 1. November. Der Ministerrath ist heute auf nächsten Sonnabend einberufen worden. (W. T.)

Rußland.

Moskau, 1. November. Proceß Strousberg. In der heutigen Verhandlung begann das Plaidoyer der Vertheidiger der Angeklagten. Der erste Vertheidiger des Angeklagten Poljanski suchte nachzuweisen, daß dieser durch Landau verführt worden sei. Der zweite Vertheidiger Poljanski's behauptete, daß die Handlungen, deren sein Client beschuldigt sei, vielleicht unmoralisch, aber nicht ungesetzlich gewesen seien. Der Vertheidiger Landau's führte aus, daß dieser seine Amtspflicht nicht verletzt habe. (W. T.)

Amerika.

Washington, 1. November. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat October um 3 388 000 Dollars vermindert. Im Staatsschatze befanden sich Ende October 75 967 000 Doll. in Gold und 12 901 000 Doll. Papiergeld.

Danzig, 3. November.

* In Folge der in der Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung vom 26. September erhobenen Beschwerden hat der Magistrat nun angeordnet, daß die den Verkehr auf der Wasserstraße sehr beeinträchtigende nächtliche Abschließung des Wasserbaumes an der Stromgeld-Hebestelle bei Strohdeich nicht mehr stattfinde, daß dagegen die Hebestelle durch Aufstellung einer Laterne an jener Stelle besonders kenntlich gemacht werde.

* Ein recht unangenehmes Verkehrshinderniß, der vor dem Grundstück No. 2 in der Kohlengasse allein noch stehende, zweistöckige Vorbau dürfte in nächster Zeit ebenfalls beseitigt werden. Die Polizeibehörde hat bereits den executivischen Abbruch dieses Vorbaues verfügt. Da der Besitzer jedoch nicht in der Lage ist, die durch executivischen Abbruch entstehenden Kosten zu tragen, so ist auf seine Bitte der Magistrat ins Mittel getreten und hat, um den wirthschaftlichen Ruin des Mannes zu verhindern, den Beschluß gefaßt, demselben eine städtische Beihilfe von 3000 Mk. zu erwirken, wodurch derselbe in den Stand gesetzt würde, den Abbruch für eigene Rechnung zu bewirken. Da der betreffende Besitzer durch den Abbruch des Vorbaues zu einem Umbau auch des Hauptgebäudes genöthigt wird, erscheint diese Entschädigung aus städtischen Mitteln durchaus billig.

* Die früher schon als bevorstehend von uns gemeldete Einziehung der Zweithaler- und der Guldenstücke ist — wie unser Berliner Correspondent uns heute berichtet — in der letzten Sitzung des Bundesrathes beschlossen worden Beide Münzsorten gelten vom 15. November ab nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel und werden von da ab bis zum 15. Februar 1877 von den den damit betrauten Kassen eingelöst, bezw. gegen Reichsgeld umgewechselt.

* Den Seconde-Lieutenants Kising, vom Grenadier-Regiment Nr. 4, Paleske I., vom Grenadier-Regiment Nr. 5, und v. Tiedemann, vom Danziger Landwehr-Bataillon, ist der Abschied, letzterem als Premier-Lieutenant mit der Landwehr-Armee-Uniform bewilligt worden.

* Seitens der Staatsregierung werden gegenwärtig Erhebungen nach den Veteranen der Jahre 1813 bis 1815 angestellt, um denselben aus Staatsmitteln, resp. aus dem Reichs-Invalidenfonds eine laufende Unterstützung oder, sofern sie eine solche bereits erhalten eine Erhöhung derselben zukommen zu lassen.

* Mit Einführung der Simultanschulen in unserer Stadt sind auch die bisherigen confessionellen Lesebücher beseitigt worden und werden an deren Stelle der erste und zweite Theil des Dietlein'schen Lesebuches allgemein für diese Schulen eingeführt. Da hierdurch vielen ärmeren Eltern eine für ihre Verhältnisse sehr bedeutende Ausgabe erwächst, welche sie zu leisten häufig außer Stande sind, so hat der Magistrat beschlossen, 530 Exemplare dieses Lesebuches zum Gebrauche für die hiesigen Simultanschulen anzuschaffen und dieselben den Kindern solcher armen Eltern während ihres Schulbesuches leihweise zu überlassen. Der Magistrat wird zu diesem Zwecke die Stadtverordneten Versammlung um die Bewilligung einer Summe von 600 ℳ. ersuchen.

* Während des Monats October hat sich der Bestand der im hiesigen städtischen Leihamt versetzten Pfänder zwar von 22 065 St. im Vormonat auf 21 980 vermindert, die auf dieselben entliehene Pfandsumme ist jedoch von 227 752 ℳ. auf 229 236 ℳ. gestiegen.

* Der Herausgeber eines seit Kurzem hier erscheinenden sog. Witzblattes hatte sich von dem für sein Blatt engagirten Expeditionspersonale Cautionen hinterlegen lassen. Eine solche Caution von 150 ℳ. hatte auch der als Expedient von ihm engagirte Hausdiener M. gestellt. Als derselbe dieser Tage den Dienst verließ, konnte er jedoch von seiner Caution nur 33 ℳ. zurückerhalten und hat er deshalb, wie der nachstehende amtliche „Polizeibericht" meldet, gegen seinen Chef den Antrag auf Bestrafung wegen Unterschlagung des Restes von 117 ℳ. gestellt.

** [Polizeibericht.] Gestohlen: Dem Schuhmachergesellen B. ein weißer Deckelkorb; der Wittwe B. durch die unverehelichte B. ein roth- und weißcarirter Bettbezug; der unverehelichten T. der obere Theil einer Nähmaschine, welchen sie einem unbekannten Jungen mit dem Auftrage übergeben hatte, denselben nach dem Ostbahnhofe zu tragen.

Der Redacteur Kr. hat dem Hausdiener M. 117 ℳ. Caution unterschlagen; der Bäckerlehrling Sch. seinem Meister B. einen Käse.

Der Arbeiter T. hat die Bestrafung des Arbeiters B. und der Arbeiter S. die des Arbeiters H. wegen Körperverletzung beantragt.

Durch Explosion einer Ligroine-Lampe entstand am 1. d., Abends halb 7 Uhr, im Vorderhause Hundegasse Nr. 90 Feuer, welches den Fußboden und andere Theile des Hausflurs der ersten Etage ergriff, von der herbeigerufenen Feuerwehr aber in kurzer Zeit ausgegossen wurde.

Verloren: eine silberne Damen-Cylinder-Uhr mit gouillonirtem Rande und schwarzer Perlenkette. (Gehäuse-Nummer 78 955, Reparatur-Nummer 2228). Gefunden: ein blauer Beutel mit 25 ₰.

€ Aus dem Kreise Stuhm, 2 Nov. Ein der Tollwuth in hohem Grade verdächtiger Hund des Besitzers Großmann zu Posilge mußte dieser Tage getödtet werden, nachdem er in Posilge, in Kammerau und Lichtfelde Pferde, Hunde und andere Thiere gebissen, auch in Baumgart und Brödsende gewesen sein soll. Der Kreisthierarzt Hackbarth aus Christburg hat nunmehr die Section des Hundes vorgenommen und die Tollwuth desselben als in hohem Grade wahrscheinlich erklärt. Die größte Sorgsamkeit kann daher nicht dringend genug empfohlen werden. Die Festlegung der Hunde in den gefährdeten Amtsbezirken muß nach neuester Bestimmung mindestens drei Monate stattfinden. — Die pro 1876 gebrauchten Formulare zu den Klassensteuer-Veranlagungs-Rollen beziehungsweise zu den diesen zu Grunde zu legenden Einkommens-Nachweisungen sollen auch für das Veranlagungs-Jahr vom 1. April 1877 bis Ende März 1878 zur Anwendung gebracht werden Eine Aenderung in diesen Formularen ist also diesmal nicht angeordnet. — Der Kassirer des Stuhmer Vorschußvereins, Apotheker Schulz, hat sein Amt niedergelegt, weil er nach dem Verkaufe seiner Apotheke seinen Wohnsitz nach Berlin zu verlegen beabsichtigt. Die Führung der Geschäfte hat nunmehr Hr. Bürgermeister Schneider übernommen.

* Königsberg, 2. November. In der letzten Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der an Dr. Grafs Stelle zum unbesoldeten Stadtrath erwählte Kaufmann Benno Michelly durch den Oberbürgermeister Selke in sein Amt eingeführt. — Prof. Dr. Zander, der Begründer der hiesigen musikalischen Akademie, hat nunmehr sein während 33 Jahren mit unbeugsamer Autocratie geführtes Amt als Obervorsteher derselben niedergelegt. — Durch das hiesige Landrathsamt ergeht folgende Bekanntmachung: „Behufs Deckung des Bedarfs an Officieren ist dem hiesigen Bezirkscommando die Aufgabe gestellt, diejenigen verabschiedeten Officiere zu ermitteln, welche sich zur Verwendung für den Fall einer Mobilmachung bereit erklären und hierzu qualificirt erscheinen. Auf Ansuchen des Herrn Bezirkscommandeurs ersuche ich im diesseitigen Kreise wohnhafte verabschiedete Officiere, welche bereit sind, sich für den Fall einer Mobilmachung verwenden zu lassen, mir dieses bis zum 10. November mitzutheilen". Es scheint hiernach, als ob auch die preußische Regierung ernste Verwickelungen befürchtet und für den Fall, daß dieselben eintreten sollten, ihre Vorbereitungen getroffen habe. Die Thronrede sowohl als auch die neueren Nachrichten aus dem Orient dürften aber jede Besorgniß, die sich hieran knüpfen könnte, zerstreut haben. — Die neuen Ostbahn-Werkstätten bei Ponarth sind jetzt bezogen und in Betrieb gesetzt worden. Für die Hin- und Rückbeförderung der in der Stadt wohnhaften Arbeiter zu und von denselben werden Morgens und Abends besondere Extrazüge eingelegt werden — Auf dem Gute Görken bei Trömpau, 2 Meilen von Königsberg entfernt, hat man kürzlich ein unermeßlich reiches Mergellager gefunden, welches sich nach der vorgenommenen Untersuchung und Analysirung des Materials ganz vorzüglich zur Anlage einer Cementfabrik eignet.

* Löbau, 1. November. Der frühere Pater Augustin aus dem Kloster Lonk hatte sich nach Aufhebung des Klosters längere Zeit bei dem Ortsgeistlichen in Skarlin aufgehalten und daselbst geistliche Amtshandlungen verrichtet, welche ihm wegen Uebertretung der Maigesetze einen Criminalproceß zuzogen. Da Pater Augustin es vorgezogen hat, denselben aus dem Wege zu gehen, ohne sich bei irgend einer weltlichen Behörde zu verabschieden so widmet ihm jetzt der Löbauer Staatsanwalt einen Nachruf in der Gestalt eines Steckbriefes.

* Lötzen, 1. Nov. In vergangener Nacht hatte ein Einbrecher es auf die hiesige Gerichtskasse abgesehen. Derselbe war schon in das Kassenlokal eingedrungen, als in Folge des verursachten Geräusches der Botenmeister des Gerichts erwachte und den ungebetenen nächtlichen Gast abfing.

* Stallupönen, 1. Nov. Der Wahlkreis Stallupönen-Darkehmen-Goldap wird im Reichstage bekanntlich durch den Abg. Parisius-Gardelegen vertreten. Hr. Parisius hatte nun zu gestern seinen Wählern einen Rechenschaftsbericht zugesagt. Die Wahl-Comités der drei Kreise sind jedoch dahin übereingekommen, Angesichts der weiten Reise Hrn. Parisius diesen Bericht zu erlassen und auch ohne diese persönliche Vorstellung mit allen Kräften für die Wiederwahl des Herrn Parisius zu wirken.

* Bromberg, 2. Novbr. Cardinal Ledochowski überschwemmt jetzt von Rom aus die Geistlichen seiner ehemaligen Diöcese mit gedruckten Ermahnungsbriefen. Die „Bromb. Ztg." theilt den Wortlaut einer solchen, fast zwei Druckspalten langen Epistel, die ihr von einem Geistlichen aus der Provinz Posen zugegangen ist, mit. In derselben heißt es: „Ihr dientet bisher, hochwürdigste Brüder, treu und lobenswerth, bestrebt Euch in der Zukunft je länger je besser zu dienen. Der große himmlische Verwalter nahm jetzt alle Körner auf das Sieb und reinigte das Getreide, um zu trennen die Spreu von dem Weizen. Möge seine Barmherzigkeit bewirken, daß unter uns keine Spreu sich mehr befinde und daß die andauernde Verfolgung, die Furcht vor der unsicheren Zukunft, die verlockenden Versprechungen und die falschen Verheißungen der Mächtigen dieser Welt und schließlich die den Menschen angeborene Unbeständigkeit Niemanden mehr irre machen und Niemanden mehr abziehen." Im Weiteren macht der Ex-Erzbischof dann seinen Pfarrern und Caplänen folgende Verhaltung: „Im Allgemeinen möge Niemand die Verwicklungen des heutigen Augenblicks benutzen und auf die Straflosigkeit rechnen, und nicht sich so verhalten, wie er nicht gewagt haben würde, in Zeiten des Friedens sich zu verhalten. Alle Vorschriften des kanonischen Rechts bewahren ihre Geltung. Nur das wirkliche Unvermögen ist im Stande, Euch von der Beobachtung der Kirchenvorschriften zu befreien; so z. B. ereignet sich jetzt schon bei uns die Unmöglichkeit, rechtzeitig die heiligen Oele zu erneuern, überall die viermalige heilige Beichte vor der Zulassung der Kinder zur heiligen Communion zu beobachten und ähnliche Vorfälle." Der geistliche Vertrauensmann der „Bromb. Ztg." meint schließlich: ob es denn kein Mittel gebe, den Clerus vor der Ueberfluthung mit derartigen langweiligen Episteln zu schützen?

Zuschriften an die Redaction.

Nachdem Sie meine gestrige Berichtigung wiederum in einer Weise beleuchtet haben, als ob meine Behauptung unwahr sei, benachrichtige ich Sie, daß in der bezeichneten Wählerversammlung Herr Kaufmann Jonas die mir unterschobenen Worte geäußert hat. Sie sehen hieraus, wie wenig Vertrauen Ihr Berichterstatter verdient, welcher sogar Hände und Kopf einer andern Person als mir angehörend bezeichnete. Ich erwarte die Aufnahme dieser Erklärung, weil ich mich durch Ihre Aeußerung „auf weiteren Disput verzichten zu müssen" Ihrerseits nicht abfertigen lassen will.

A. Helm.

Ich habe in der Bürgerversamlung vom 30. Octbr. nicht gesagt, ich wäre in einer früheren Wählerversamlung und auch später verhönt worden, ich habe vielmehr nur einzig und allein folgende Antrege gestellt,

1) Wählen die Wähler der 3. Abtheilung ihre Candidaten allein oder wählten die Wähler der 1. und 2. Abtheilung mit, denn könnte es so gehen wie vor mehreren Jahren das die Wähler der 3. Abtheilung durch die Wähler der 1. und 2. Abtheilung verhönt wurden.

2) Kann die Stadtverornten-Wahl welche den 3. November beginnt dadurch angefochten werden weil die Wähler noch nicht im Besitz der Wahlzettel der zur Legitimation bei der Wahl dient und welcher nach meiner Meinung jeden Wähler 14 Tage vor dem Wahltermine zugestellt werden müßte es würde denn nicht allein jeder Wähler mit Bestimmtheit wissen zu welcher Abtheilung er gehört, sondern würde auch bei den Wahlagitationen Theil nehmen können.

E. Bahl,
Häckergasse No. 41.

Anmerkung der Redaction. Es wird immer besser, denn nun scheint es fast, als wollten die in der bewußten Wähler-Versammlung aufgetretenen Reformer der städtischen Verwaltung das Inabredestellen ihrer verschiedenen Auslassungen systematisch betreiben. Um unsere Leser möglichst davor zu schützen, daß sie auch in dieser Sache wieder mit neuen Reclamationen heimgesucht werden, haben wir uns schon entschließen müssen, die vorstehende Zuschrift ihrem sachlichen Inhalt nach buchstäblich so abzudrucken, wie sie uns zugegangen. Auch dieser Herr Einsender hat darin Recht, daß er dem wesentlichen Inhalt nach in der Wähler-Versammlung vom 30. October die beiden Fragen aufgeworfen, die ihm dann der Vorsitzende, so weit er augenblicklich dazu im Stande war, beantwortete. Es ist aber nicht richtig, daß Einsender gesagt hat, „die Wähler der 3. Abtheilung seien durch die Wähler der 1. und 2. Abtheilung verhöhnt worden,"

sondern Hr. B. hat gesagt, er sei „durch gewisse Persönlichkeiten, die heute auch wieder hier sind", verhöhnt worden. Es war unserm Berichterstatter keinen Augenblick zweifelhaft, worauf sich diese Anspielung bezog. In einer zu gleichem Zwecke vor vier Jahren stattgehabten Wähler-Versammlung war nämlich der Zweifel erhoben worden, ob Hr. Bahl damals zur zweiten oder dritten Abtheilung gehörte. Auf die bezügliche Frage hatte Hr. B. versichert, er sei Wähler dritter Abtheilung. Gleich darauf entspann sich in der „Danz. Ztg." zwischen einem Herrn, der den Namen des Hrn. B. in der amtlichen Wählerliste der zweiten Abtheilung entdeckt hatte, und Hrn. B. ein kleiner Inseratenkrieg unter dem beiderseitigen Feldgeschrei: „Wie nennt man das?" Freilich war der damalige Gegner des Hrn. B. in der diesmaligen Versammlung nicht anwesend, da ihn längst die kühle Erde deckt, wohl aber Derjenige, welchen er nach einem Wortspiel in seinen früheren Annoncen irrthümlich für jenen Uebelthäter hielt. Wir dürfen uns füglich darauf beschränken, an diesen Zwischenfall zu erinnern; seinen Vers wird sich danach jeder selbst machen können. Im Uebrigen aber erklärt die Redaction die unerquickliche Polemik in dieser Angelegenheit von ihrer Seite nunmehr definitiv abgeschlossen.

Vermischtes.

Posen, 2. November. Die Vorstellungen im Interims-Stadttheater sind gestern nach etwa zweiwöchentlicher Dauer wieder geschlossen und sämmtliche Mitglieder entlassen worden. Theaterdirector Remath hat die Direction aufgegeben und verläßt in den nächsten Tagen unsere Stadt. Mit der Frau Theaterdirector Schäfer schweben gegenwärtig Unterhandlungen wegen Uebernahme des Theaters.

— Richard Wagner fühlt sich, wie einem Privatbriefe zu entnehmen, seit mehreren Wochen nicht ganz wohl. Er weilt gegenwärtig in Sorrent im Hotel „Vittoria". Die riesige Anstrengung des Sommers ist selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf den sonst stählernen Organismus des Meisters geblieben. Nach ärztlichem Rath und auf eigene Einsicht hin enthält er sich jeder Arbeit.

— Anton Rubinstein, der Componist der „Macabäer", hat eine neue Oper: „Nero" fertig, die im Januar im Stadttheater zu Hamburg zur Aufführung kommen soll.

Wien. Am 30. October feierte Adolf Sonnenthal sein 25jähriges Künstler-Jubiläum. In der Zurückgezogenheit seines Heims, ohne demonstrative Festfeier, beging er den Tag, an dem er vor fünfundzwanzig Jahren zum ersten Male — in Temesvar als Phöbus im „Glöckner von Notredame" vor die Rampe trat. Seit 1854, also seit 22 Jahren, gehört er dem Burgtheater an, als einer der talentvollsten Darsteller, als Zierde und Stütze des Repertoires, als Liebling des Publikums. Sonnenthal ist kein sogenanntes Theaterkind. Als einfacher Handwerker kam er auf der Wanderschaft nach Wien und wohnte im Burgtheater einer Vorstellung von Otto Ludwig's „Erbförster" bei. Die Vorstellung ergriff ihn derart, daß er am nächsten Morgen seinen Glaubensgenossen Dawison aufsuchte und um Rath bat. Dawison fand Gefallen an dem hübschen Jungen und erwirkte ihm von Laube die Erlaubniß, als Statist im Burgtheater „mitwirken" zu dürfen. Später empfahl er ihn an Kreibig nach Temesvar und dort verdiente sich der ehemalige Handwerksbursche die ersten theatralischen Sporen. Später fand er in Graz und Königsberg Engagement und 1856 kam er nach Wien und debütirte am 18. Mai 1856 als Mortimer im Burgtheater. Nach der zweiten Rolle im „geheimen Agenten" wurde er von Laube engagirt. Sonnenthal hatte in seiner Jugend nur spärliche Früchte vom Baume der Bildung genossen, und was er gelernt, hat er als Autodidact sich zu eigen gemacht, und er darf heute wohl mit Stolz auf die Wandlung blicken, wie aus dem einfachen Schneidergesellen sich nach und nach der der denkende Künstler, der feingebildete Regisseur der ersten deutschen Bühne entwickelt hat.

Caub, 28. Oct. Die Weinlese naht ihrem Ende. Zum Glück ist die Witterung bis hierhin günstig geblieben. In der Quantität haben sich die meisten Winzer überschätzt. Manches vorgesehene Faß bleibt leer. Durchschnittlich wird nur ein Drittel des Quantums vorigen Jahres erzielt. Der Most wiegt 85—90 Grad Oechsle, wird sonach einen guten Mittelwein geben. Trotzdem zeigt sich bis jetzt noch keine Kauflust und zögert Jeder mit Feststellung eines Preises

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 2. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr. November-Dezember 126℔ 1000 Kilo 204 Br., 203 Gd., pr. April-Mai 126℔ 216 Br., 215 Gd. — Roggen pr. Novbr.-Dezbr. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., pr. April-Mai 163 Br., 162 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl still, loco 73, pr. Mai pr. 200 ℔ 73½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Novbr. 43, pr. Dezbr.-Januar 43, pr. April-Mai 43½, pr. Mai-Juni 43½. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 19,25 Br., 18,75 Gd., pr. November 18,75 Gd., pr. November-Dezember 19,30 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 2. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,00, pr. Dezember 20,25 à 20,40, pr. Januar 20,50, pr. Februar . Alles bezahlt.

Frankfurt a. M., 2. November. Effecten-Societät. Creditactien 117½, Franzosen 215, Lombarden 65, Galizier 168, Reichsbank 151, 1860er Loose 96¼, Silberrente 53⅝. Fest.

Amsterdam, 2. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. —, pr. März 311. — Roggen pr. März 194, pr. Mai 197.

Wien, 2. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 61,90, Silberrente 65,70, 1854r Loose 105,00 Nationalb. 818,00 Nordbahn 1770,00, Creditactien 145 50, Franzosen 259,50 Galizier 205,25, Kaschau-Oderberger 86,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 120,00, do. Lit. B. —, London 125,20, Hamburg 60,60, Paris 49,50, Frankfurt 60 60, Amsterdam 103,25, Creditloose 157,00, 1860r Loose 108,00, Lomb. Eisenbahn 77,25 1864r Loose 128,20, Unionbank 50,50, Anglo-Austria 72,50, Napoleons 9,92½, Dukaten 5,93, Silbercoupons 105,00, Elisabethbahn 136,50, Ungarische Prämienloose 70,20. Deutsche Reichsbanknoten 61,10, Türkische Loose 12,75.

London, 1. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 95⅞. 5 pCt. Italienische Rente 70⅞. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅛. 5 pCt. Russen de 1871 82½. 5 pCt. Russen de 1872 82. Silber 53⅛. Türkische Anleihe de 1865 11¼. 5 pCt. Türken de 1869 11½. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103½. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 80. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 78. Spanier 13¼. 6 pCt. Peruaner 17¼. Russen de 1873 83. — Platzdiscont 1⅛ pCt.

London, 2. Novbr. Bankausweis. Totalreserve 19,218,686, Notenumlauf 28,782,855, Baarvorrath 33,001,541, Portefeuille 16,639,955, Guth. der Priv 29,103,020, Guth. d. Staates 5,781,462, Notenreserve 18,407,880, Regierungssicherheiten 17,008,228 Pfd. St.

Leith, 1. Novbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1192, Bohnen 44, Hafer 89 Tons. Mehl 2014 Sack. — Weizen nominell unverändert. Für Gerste und Hafer bessere Frage. Mehl unverändert.

Paris, 2. November. Bankausweis. Baarvorrath 6,842,000 Zunahme. Portefeuille der Hauptbank und Fillialen 38,014,000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 1,382,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 2,669,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 8,580,000 Zun., Notenumlauf 41,724,000 Frcs. Zunahme.

Paris, 2. Nov. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,75. Anleihe de 1872 104,95. Italienische 5 pCt. Rente 71,70. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 537,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 11,45. Türken de 1869 —. Türkenloose 35,25. Credit mobilier 162. Spanier extér. 13, do. inter. 11⅜. Suezcanal-Actien 655. Banque ottomane 366. Société générale 512, Crédit foncier 737, Egypter 206. Wechsel auf London 25,14. — Sehr fest und belebt. Liquidation für französische Renten sehr leicht, Reports ganz unbedeutend, für 3 pCt. Rente 0,08, Anleihe de 1872 wurde glatt prolongirt.

Paris, 2. Novbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. November 27,25, pr. Dezember 27,75, pr. November-Februar —, pr. Januar-April 28,75. Mehl behpt., pr. November 60,00, pr. Dezember 60,50, pr. November-Februar —, pr. Januar-April 62,25. Rüböl fest, pr. November 89,00, pr. Dezember 90,25, pr. Januar-April 92,50, pr. Mai-August 93,25. Spiritus matt, pr. November 60,00, pr. Januar-April 62,00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 2. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer knapp. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez. und Br., pr. November 49 bez. und Br., pr. Dezember 49½ bez., 50 Br., pr. Januar-März 49 Br. — Steigend.

Newyork, 1. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 82½ C., Goldagio 10, 5/20 Bonds pr. 1885 110⅛ excl., do. 5 pCt. fundirte 113 excl., 5/20 Bonds pr. 1887 116, Eriebahn 10⅞, Central-Pacific 110, Newyork Centralb. 102. Höchste Notirung des Goldagios 10, niedrigste 9¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 11. Petroleum in Newyork 25⅝, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 80 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 32 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8½. Kaffee (Rio-) 18⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 10½ C., Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. November.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-136℔	212-220 M. Br.	
hochbunt . . .	129-135℔	208-212 M. Br.	
hellbunt . . .	127-132℔	205-210 M. Br.	187—212 M. bez.
bunt	125-131℔	200-205 M. Br.	
roth	128-131℔	196-203 M. Br.	
ordinair . . .	117-134℔	180-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 204 M.

Auf Lieferung pr. November 202 M. Gd., pr. April-Mai 209 M. Br.

Roggen loco theurer, pr. Tonne von 2000 ℔ 169 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 160 M. Br.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 50 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tag, 20,415 Gd., do. 3 Monat 20,365 Br. Amsterdam 2 Monat, 168,40 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,15 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,55 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe ritterschaftlich 82,15 Gd., 4 pCt. do. do. 93,10 Gd., 4½ do. do. 101,00 Br., 100,95 gem., 5 pCt. do. do. 105,25 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. November 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: West.

Weizen loco schien beim Beginn des heutigen Marktes, in Folge sehr kleiner Zufuhren, eine etwas festere Haltung gewinnen zu wollen, doch wurde bald die Stimmung matt und Anfangs gemachte Gebote waren später nicht mehr zu realisiren. Verkauft sind heute nur 250 Tonnen und bezahlt ist für Sommer 133, 133/4℔ 196, 198 M., 137℔ 200 M., russischer roth 126/7℔ 195 M., blauspitzig 129℔ 187 M., hellfarbig 126℔ 204 M., hellbunt 125/6℔ 205 M., 129/30, 131/2℔ 207, 208 M., hochbunt glasig 129, 133℔ 208 M., 132/3℔ 210 M., 133℔ nicht frei von Auswuchs 210½ M., glasig 133/4℔ 210 M., fein hochbunt glasig 135℔ 212 M. pr. Tonne. Termine geschäftslos, November 202 M. Gd., April-Mai 209 M. Br. Regulirungspreis 204 M.

Roggen loco bei kleiner Zufuhr theurer, 124℔ 176 M., 130℔ 179 M. pr. Tonne für 10 Tonnen bezahlt. Termine geschäftslos, April-Mai 160 M. bezahlt. Regulirungspreis 160 M. — Spiritus loco mit 50 M. ab Pommerschen Bahnhof 49½ M. pr. 10 000 Liter pCt. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Nov. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129℔ 202,25, 133℔ 204,75, 131/2℔ 197,75 M. bez., rother 135℔ 197,50, russ. 120/1℔, 121℔ und 122℔ 174, 122℔ 176,50, 123℔ 177,75, 129/30℔ 171,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo fremder 116℔ und 117℔ 136,25 M. bez., November 145 M. Br., 142½ M. Gd., Frühjahr 155 M. Br., 152½ M. Gd., Mai-Juni 155 M. Br., 152½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 131,50, 142,75, 145,75 M. bez., kleine 108,50, 114,25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 130, 134, russ. 124, 124,50, 126 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 124,50, 128,75, 133,25, 144,50 M. bez., graue 173,25, 182,25 M. bez., grüne 184,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 168,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 168,75, 171 M. bez., Buchweizen 131,50, 134,25 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 234,25 M. bez., feine 202,75, 208,50, 214,25 M. bez., ordinäre 155,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 52½ M. bez., November 51 M. Br., 50½ M. Gd., Dezember 51 M. Br., 50 M. Gd., Januar 51 M. Br., 50 M. Gd., Februar 51½ M. Br., 50½ M. Gd., März 52 M. Br., 51¼ M. Gd., Frühjahr 54 M. Br., 53 M. Gd., Mai-Juni 55 M. Br., 54 M. Gd., November-März 51 M. Br., 50 M. Gd.

Stettin, 2. November. Weizen pr. November-Dezember 204,50 M., pr. April-Mai 214,50 M. — Roggen pr. November-Dezember 151,00 M., pr. Dezember-Januar 153,00 M., pr. April-Mai 159,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. November-Dezember 70,00 M., pr. April-Mai 73,25 M. — Spiritus loco 51,30 M., pr. November-Dezember 51,70 M., pr. April-Mai 54,20 M. — Rübsen pr. April-Mai 340,00 M. — Petroleum loco 20,3 M. bez., Anmeldungen 20,25 M., Regulirungspreis 20,25 M., pr. November 20,25 M. bez., pr. Dezember-Januar 20,75 M. Br. — Schmalz, Mac Farlane 54,5 M. bez.

Berlin, 2. November. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 185—230 M. nach Qualität gefordert, pr. November 207,5—206,00 M. bez., pr. November-Dezember 207,5—206,00 M. bez., pr. Dezember-Januar — M. bez., pr. April-Mai 215,00—214,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 152—190 M. nach Qual. gef., pr. November 155,5—155,00 M. bez., pr. November-Dezember 155,5—155,00 M. bez., pr. Dezember-Januar 157,00—156,00 M. bez., pr. Januar-Februar 158—157,5 M. bezahlt, pr. April-Mai 161,5—160,5 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—175 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—168 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—22,00 M., pr. November 22,15—10 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 22,15—10 M. bez., pr. Dezember-Januar 22,25—22,20 M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez., pr. Februar-März 22,35 M. bezahlt, pr. März-April 22,35 M. bezahlt, pr. April-Mai 22,35 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 70,8 M. bez., pr. November 71,00—71,3 M. bez., pr. November-Dezember 71,00—71,3 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 71,8—71,7—71,3 M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez., pr. April-Mai 73,00 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 45,00 M. bez., pr. November 42,00—41,5 M. bez., pr. November-Dezember 41,5—40,5 M. bez., pr. Dezember-Januar 40,5 M. bezahlt, pr. Januar-Februar 40,00—39,5 M. bez., pr. Februar-März — M. bez., pr. März-April — M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,9 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. November 53,4—52,6 M. bez., pr. November-Dezember 53,4—52,6 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 53,6 bis 52,8 M. bez., pr. April-Mai 55,7—54,8—9 M. bez., pr. Mai-Juni 56,00—55,2 M. bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 1. Novbr. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Für englische Marken 83—86 M., Mansfelder Raffinade 86 bis 86 M. pr. 50 Kilogr. — Bancazinn 82,00—84,00 M. pr. 50 Kilogr. Prima Lammzinn 81,00—84,00 M. pr. 50 Kilogramm. Secunda fehlt — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 22,75 M., geringere Marken 21,75—22,00 M., hier erstere 24,75—25,25 M., letztere 23,75—24,25 M. pr. 50 Kilogr. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, hier 22,25—23,00 M. Harzer und Sächsisches 22,00—22,75 M. Spanisches Rein und Co. 25,00—26,00 M. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,50—4,75 M. Englisch Roheisen 3,40—3,75 M. Oberschlesische Coaks-Roheisen 2,85—3,00 M. Gießerei-Roheisen 3,10—3,60 M. pr. 50 Kilogramm. — Stabeisen. Gewalztes 6,25—6,75 M. pr. 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,50—14,00 M. loco pr. 50 Kilogramm. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken 5,25—6,00 M., zum Verwalzen 3,40—3,80 M., je nach Lage des Ablieferungsortes. — Englische Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 75 M., Coaks 60—70 M. pr. 40 Hectoliter bezahlt. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,10—1,40 M. pr. 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. Nov. Wind W.

Angekommen: Soli Deo Gloria, Wagner, Hull, Kohlen. — Auguste Mathilde, Seidel, Newcastle, Kohlen. Stadsraad Broch, Olsen, Richmond, Petroleum. — Schleppdampfer v. Horn von Pillau.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

3. November. Wind: W.

Gesegelt: Theodor, Berg, Stolpmünde, Kohlen. Humber (SD.), Dennison, Hull, Getreide und Oel.

Angekommen: Competitor, Kuhn, Philadelphia, Petroleum.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 2. Nov. Wasserstand: 1 Fuß 1 Zoll. Wind: SW. Wetter: schön, Nachm. regnigt.

Stromauf:

Von Bromberg nach Thorn: Witt, Ermeler, Motard u. Co., Gottschalk Söhne, March Söhne, Böttcher, Krippenstapel u. Schirler, Tabak, Lichte, Cichorien, Thonwaaren, Wagenfett, Düten.

Von Katharinchenberg nach Thorn: Glinski, Mondrzejewski, Brennholz.

Stromab:

Striefel, Kalischer, Nieszew, Graudenz, 4 Galler, 84 Klafter Brennholz, Thorn, 42 Klaft. Brennholz.
Donning, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Weizen.
Zeitz, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1173 Ctr. Weizen.
Hemmerling, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.
Thormann, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1198 Ctr. Roggen.
Klotz, Wolffsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 178 Ctr. 50 ℔ Weizen, 918 Ctr. Roggen.
Gutsche, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1224 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	335,99	+ 4,7	W., mäßig, hell, bewölkt.
3	8	334,78	+ 1,8	S., flau, trübe, bezogen.
	12	334,07	+ 5,8	SW., mäßig, bez., Regen.

Berliner Fondsbörse vom 2. November 1876.

Die Börse eröffnete in zuwartender Haltung mit etwas schwächeren Coursen. Die Erledigung großer Abschlüsse von gestern auf heute mit Rückprämie — namentlich in Oesterreichischen Credit — wirkte indeß bald animirend. Als dann noch gegen 1½ Uhr die Havas'sche Meldung nach hier gelangte, daß der Waffenstillstand abgeschlossen sei, gab die Börse ihre Reserve mehr und mehr auf. Geld war flüssiger, die Disconto-Rate beziffert sich auf 3⅝ pCt. Von den internationalen Speculationspapieren gingen Oesterreichische Creditactien sehr rege um und machten auch ziemlich mannigfache Schwankungen durch. Das Coursniveau, das sich gegen die Anfangsnotirungen um ca. 4 M. hob, zeigt indeß gegen den gestrigen Schluß, keine beträchtliche Erhöhung. Lombarden verhielten sich sehr ruhig. Die Oesterreichischen Nebenbahnen blieben fast ganz unbeachtet. Galizier ließen im Course etwas nach. Auch in den localen Speculationseffecten fanden nur sehr geringfügige Umsätze statt. Auf Discont-Commandit-Antheile blieb die auf dem Speculationsmarkte in der letzten Hälfte der zweiten Börsenstunde überhaupt auftretende Besserung nicht ohne Einfluß, der Ultimocours zog plötzlich und nicht ganz unbedeutend an. Zu bemerken ist jedoch, daß Cassageschäfte in diesem Papier heut gar nicht zum Abschluß kamen. Die ausländischen Staatsanleihen notiren sämmtlich etwas niedriger als gestern, betheiligten sich aber am Verkehr nur im allergeringsten Maße. Russische Werthe waren angeboten und gingen in den Coursen zurück. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere unbelebt und meist ohne Veränderung. In Eisenbahnprioritäten fand im Allgemeinen nur ein unbedeutendes Geschäft bei fester Haltung statt. Von fremden Prioritäten waren Oesterreichische Staatsbahn-Obligationen beliebt. Russische Prioritäten blieben sehr still und ließen meist etwas nach. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft wiederum, erst gegen Schluß machte sich eine Besserung bemerkbar. Bankactien fast ganz geschäftslos, Industriepapiere ohne Leben, Wechsel unverändert und still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	103,50
Pr. Staats-Anl.	4	96,90
Staats-Schuldsch.	3½	92,90
Pr.Präm.-A 1855	3½	135
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	93,90
do do	4½	101
Pomm. Pfandbr.	3½	82,90
do. do.	4	94,40
do do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,50
do. do.	4	93,40
do. do.	4½	100,70
do. II. Ser.	5	—
do. do.	4½	99,75
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,70
Pomm. Rentenbr.	4	94,20
Posensche do.	4	95,25
Preußische do.	4	94,60
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	116,40
Bayer. Präm.-A.	4	119,25
Braunsch. Pr.-A.		83,50
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	107
Hmbg.50rtl. Loose	3	172,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170
Oldenburg. Loose	3	134,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr.H.-Bk.	5	100,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,50
do. do.	4½	97,80
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	50,40
do. Silber-Rente	4⅕	54
do. Loose 1854	4	91,30
do. Cred.-L.v.1858		285,90
do. Loose v. 1860	5	95,60
do. Loose v. 1864		246,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	66
Ungarische Loose	5	135
do. Schatzanw. II.	6	76,50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	81
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,50
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	81,50
do. do. von 1872	5	81,50
do. do. von 1873	5	81,50
do. Consf.Obl.1875.	4½	76,40
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86
do. Präm.-A.1864	5	144,50
do do von 1866	5	142,50
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	79,75
Russ. Central do.	5	79
Russ.Pol.Schatzobl.	4	79
Pol. Pfd. S.-R.	5	71,50
do. Liquidat.-Br.	4	63,50
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,25
do. 5% Anl.	5	102,50
do. do. p. 1881	6	104,60
Newyork. Stadt-A.	7	103,75
do. Gold-A.	6	101,80
Italienische Rente	5	69,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,20
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	64,50
Rumänische Anleihe	8	85
Türk. Anl. v. 1865	5	9,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	17,80	1
Bergisch-Märk.	77,40	4
Berlin-Anhalt	104,90	8
Berlin-Dresden	21,90	—
Berlin-Görlitz	26,25	0
do. St.-Pr.	64,90	5
Berlin-Hamburg	176,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,50	3
Berlin-Stettin	118,50	9
Bresl.Schw.-Fbg	69,50	5⅖
Köln-Minden	100,50	4⁶⁄₁₀
do. Lit B.	99,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	6,75	0
do. St.-Pr.	17,75	0
Hannover-Altenbek	9,75	0
do. St.-Pr.	31,50	0
Märkisch-Posen	13,90	0
do. St.-Pr.	65,60	3½
Magdeb.-Halberst.	103,60	6
do. Stpr.	67,20	3½
do. C.	92	5
Magdeb.-Leipzig	256	14
† do Lit. B.	97,70	4
[illegible]	7,50	0
Niederschl.-Märk.	95,50	4
Nordhausen-Erfurt	28	4
do. St.-Pr	31,75	—
Oberschl. A. u. C.	133,60	10½
do. Lit. B.	123	10½
Ostpreuß. Südbahn	22,75	0
do. St.-Pr.	72,25	5
Rechte Oderuferb.	106,90	6½
do. St.-Pr.	109	6½
Rheinische	110,20	8
Rhein-Nahe	8,25	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	133,75	8½
Tilsit-Insterburg	14,80	0
Weimar-Gera gar.	46,25	2¼
do. St.-Pr.	20,25	2½
Brest-Grajewo	14,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	84	6
Gotthardbahn	48,40	6
† Kronpr. Rud.-B.	40,60	5
Lüttich-Limburg	15,60	0
Oester.-Franz. St.	422	6½
† do. Nordwestb.	196	5
do. B. junge	50	5
† Reichenb.Pardb.	46,50	4½
Rumänische Bahn	14,70	2½
do. St.-Pr.	61	8
† Russ. Staatsb.	105,60	5,92
Südösterr. Lomb.	127,50	0
Schweiz. Unionb.	6,60	0
do Westb.	22,90	0
Warschau-Wien	185	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	60,50
Kaschau-Oderbg.	5	51,75
Kronpr. Rud.-B.	5	62
Oest.-Fr. Staatsb.	3	315
† Südöst. B. Lomb.	3	233,75
† Südöst. 5% Oblg.	5	74,60
† Oester. Nordwestb.	5	71,40
do. do. Elbethal	5	57,90
† Ungar. Nordostb.	5	49,50
† Ungar. Ostbahn	5	45,75
Brest-Grajewo	5	57
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	86,40
† Kursk-Kiew	5	90
Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	89
Rybinsk-Bologoye	5	79,90
Rjäsan-Kozlow	5	92
† Warschau-Teresp.	5	86,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	83,25	0
Berl. Cassen-Ver.	154	17,7
Berl. Com. (See.)	61	2½
Berl. Handels-G.	66,40	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,50	2
Centrlb. f. Bauten	12,60	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	63,50	0
Danz. Bankver.	119	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	101,50	6
Deutsche Genoss.-B	87	5½
Deutsche Bank	80,25	3
Dtsch. Eff. u. W.	101,80	6¼
Deutsche Reichs-Bk	150,50	0
Deutsche Unionb.	81	0
Disc.-Command.	111	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	79,90	5¼
Meining. Creditb.	69,80	3
Norddeutsche Bank	125,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	94,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	126,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	58	5½
Schles. Bankverein	87,75	6
Stett. Vereinsbank	87	0
Ver.-Bk. Quistorp	2,75	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	16,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	48,50	0
Brl. Centralstraße	33,50	2½
Deutsche Bauges.	47,90	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,30	0
do. Reichs.Cont.	66	—
A. B. Omnibusg.	67,75	7
Ctr. F. f. Baumat.	8	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	2,25	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	10,75	—
Westend-Gesellsch.	2,90	0
Baltischer Lloyd	40	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8	0
Königs- u. Laurah.	68,75	—
Stollberg, Zink	18,25	1½
do. St.-Pr.	85,25	6½
Victoria-Hütte	30	—

Wechsel-Cours v. 2. Nov.

Amsterdam	8 Tg	3	169,20
do.	2 Mn	3	168,40
London	8 Tg	2	20,415
do.	3 Mn	2	20,365
Paris	8 Tg	3	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,25
do.	2 Mn	2½	80,90
Wien	8 Tg	4½	162,50
do.	2 Mn.	4½	161,30
Petersburg	3 Wch	6	255,10
do.	3 Mn	6	251,30
Warschau	8 Tg	6	256,15

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	163,50
do. Silbergulden	172,25
Russische Banknoten	257,20

Dem eröffneten Ausverkauf werden täglich größere Partien reinwollener und halbwollener Kleider-Stoffe hinzugefügt.

H. M. Herrmann.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Walter** zeigen wir allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an.

Wernersdorf, den 3. November 1876.

H. Napromski und Frau.

3841)

Heute Morgen 2¾ Uhr starb unser freundliches **Suschen** im Alter von sieben Monaten am Keuchhusten.

Danzig, den 3. November 1876.

3871) **E. Collins** und Frau.

Heute 9 Uhr früh starb nach langem Leiden unser geliebter Gatte, Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann und Rittergutsbesitzer

Julius Bischoff.

Dies zeigen wir tief betrübt an.

Graudenz, den 2. Novbr 1876.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. November, 9 Uhr früh, statt.

Die Beerdigung des am 31. v. M. verstorbenen Pfarrer emerit. H. Staecker findet Sonntag, den 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Heiligen Leichnamskirchhofes statt. (3832

Schmerzlose Zahn-Operationen,
Plombiren, Einsetzen künstl. Zähne etc.
Kniewel, Langgasse 52,
vis-à-vis dem Löwenschloss.

Euler's Leihbibliothek,

Heiligegeistgasse No. 124,
empfiehlt sich zu ferneren Abonnements.

Ich wohne jetzt Hundegasse No. 112. Joseph Loesser.

Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie a 3 M., Schleswig-Holstein-Lotterie, noch einige Kaufloose zur 1. Klasse (Ziehung am 15. November cr.), a 75 ₰, **Kölner Dombau-Lotterie,** a 3 M., bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Große Pomm. Gänse, fette Enten und Hasen

empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke. (3873

Frische Kieler Sprotten, Gothaer Cervelat- und Leber-Trüffel-Wurst

empfiehlt

Magnus Bradtke.

Frische Kieler Sprotten, Gothaer Cervelatwürste, Astrachaner Perl-Caviar, Elb-Caviar, Größte Neunaugen

empfiehlt

J. G. Amort.

Malaga-Weintrauben, Erfurter Blumenkohl, Teltower Rüchben, Magdeburg. Sauerkohl, Astrachan. Schotenkerne, Getrocknetes Suppen-Gemüse

empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse 4. (3889

Vorzüglich schönes **Bodenbacher,** sowie **Erlanger Exportbier** und **Braunsberger Lagerbier** empfiehlt
Robert Krüger,
3668) Hundegasse 34.

Echtes Harlemer Oel
empfiehlt in Originalflaschen zu den bekannt billigsten Engros-Preisen
Albert Neumann,
3798) Langenmarkt 3

Hermetisches Fensterverdichten
führe ich so aus, daß dieselben sich stets öffnen lassen, auch führe ich alle in meinem Tapezierfach vorkommenden Arbeiten solide u. billigst aus.
R. Hoffmann, Tapezier,
3888) **Hundegasse 44.**

BAZAR

zum Besten der allgemeinen deutschen Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Der Bazar wird Sonntag den 12. November in dem untern Saale des Franziskanerklosters eröffnet.

In den Vormittagsstunden **von 11 bis 2 Uhr** ist die Besichtigung der eingelieferten Gegenstände gegen ein Eintrittsgeld von 25 Pfennigen gestattet. **Abends um 5 Uhr** beginnt der Verkauf, der am Montage Vormittags von 10—2 Uhr und Abends von 5 Uhr an fortgesetzt, und Dienstag Mittags 2 Uhr beendet wird. Sonntag und Montag wird während einiger Stunden Concert stattfinden. Loose à 1 M. sind sowohl bei den Mitgliedern der Commission, als auch bei Herrn **Bertling,** Gerbergasse, und in dem Verkaufslokale zu haben.

Die Mitglieder der Bazar-Commission.

Dramatische Vorlesungen

des Königl. Hofschauspielers Hrn. Gustav Müller

von **Wiesbaden**

im Saale des Gewerbehauses, Abends 7 Uhr,

Montag, den 6. November: **Othello** von Shakespeare.
Freitag, den 10. November: **Nathan der Weise** von Lessing.
Sonntag, den 12. November: **Die Braut von Messina** von Schiller.

Eintrittskarten sind in der Buchhandl. von **Th. Bertling,** Gerberg. 2, zu haben:
ein numerirter Sitzplatz zu sämmtlichen 3 Vorträgen 3 M. 75 ₰,
ein do. do. zu einem Vortrag 1½ M.,
ein unnumerirter Sitzplatz resp. Stehplatz zu sämmtl. 3 Vorträgen 2,25 M.,
ein do. do. do. zu einem Vortrag 1 M.,
Schülerbillets a 50 ₰.

Außerdem werden Familienbillets, für 3 Personen gültig (numerirte Sitzplätze) zu sämmtlichen 3 Vorträgen für 9 M. ausgegeben. (3880

Hotel Deutsches Haus.

Riesenburg.

Dem geehrten Publikum der hiesigen Stadt und Umgegend, sowie dem geehrten reisenden Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich das Hotel **„Deutsches Haus"** von **Frau M. Léon** seit dem 1. Novbr. cr. käuflich übernommen habe.

Ich habe es mir zur Aufgabe gestellt, das Hotel mit allem nöthigen Comfort auszustatten, so daß dasselbe den Anforderungen der Neuzeit entspricht und hoffe, hierdurch den alten guten Ruf dieses Hotels wieder herzustellen.

Hochachtungsvoll

3851) **Julius Küster.**

Eine **große Partie** von

Wäsche-Artikeln

haben zum

Ausverkauf

gestellt, darunter **Stepprröcke, Ital. Cloth, von 4 Mark** an,

S. Hirschwald & Co.,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
15. Wollwebergasse 15.

Flügel, wenig gebraucht, fast neu, billigst zu verkaufen Heiligegeistgasse 53. (3801

Winterschuhwaaren,
Lederstiefel, Hausschuhe, Pantoffeln, Einlege-Sohlen, Filzsocken **jeder Art,** in den neuesten, besten Artikeln für Damen, Herren und Kinder;
Holzsohlen-Lederschuhe
feine Qualität, mit und ohne Wollfutter, a 2,75—4 M.;
Gummischuhe u. Boots
nur beste Fabrikate, auch mit Pelzbesatz, alle Sorten zu billigsten Preisen empfohlen.
Oertell & Hundius,
72. Langgasse 72.

Damen-Unterbeinkleider
sind wieder vorräthig und empfiehlt ergebenst
H. Reimer, Melzerg. 5.

Beste

Kaminkohlen

direct ex Schiff **„Kennet Kingsford"** franco Haus geliefert, offerirt
Robert Kloss,
Comtoir: Brodbänkengasse No. 24.

Guts-Verkauf
wegen Todesfall des Besitzers.
Ein Gut von 560 Morgen, davon 32 M. Flußwiesen, 20 M. Wald, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, soll mit vollst. Inventarium u. Ernte für 20,000 Rℓ. bei 8000 Rℓ. Anzahl. verk. werden Näh. bei
F. A. Deschner, Danzig, Goldschmiedegasse 5.

Damen-Filzhüte

werden **sauber gewaschen, gefärbt** und **modernisirt** in der **Strohhut-Fabrik** von
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse No. 26.

Ein herrschaftl. massives Wohnhaus
mit den nöthigen Wirthschaftsgebäuden nebst Garten und großem Hofraum, in der Nähe der Eisenbahn und des Marktes in Neustadt gelegen, steht veränderungshalber zum freiwilligen Verkauf. Näheres in der Exp. des Neustädter Anzeigers zu Neustadt (Westpreußen). (3845

Halfterketten, Viehketten, Stakenketten, Fußketten, Stallaternen, Striegel und Kardätschen, eiserne Dungschaufeln, Kohlenkasten, Ascheimer, Kohlenschaufeln und Löffel, Vorhängeschlösser, emaill. Kochgeschirr, englische und schweiz. Kohlenplätteisen, schweizer Augeneisen habe ich so eben erhalten und empfehle selbige zu billigen Preisen.
A. W. Bräutigam,
3709) **Krämergasse 10.**

Jedes Quantum
leere Packkisten
kauft **Adolph Grunenberg,**
3858) **Milchkannengasse 15.**

Große Wollwebergasse No. 3, ist das **Ladenlokal** nebst **Wohnung,** sowie **Doppelkeller,** zum Bier-Verlag auch zur sonstigen Lagerung geeignet, sofort zu vermiethen.

Einen gut erhaltenen, **gebrauchten Hotelwagen,** am liebsten Omnibus, suche und nehme Offerten bis zum Sonntag Mittag in Danzig, Breitgasse No. 125, entgegen. (3849
Küster.

Drei ¼-Loose der Preuß. Lotterie, hiesig. Collekte,
(1. Klasse bezahlt) sind à 75 M. sof. zu verkaufen. Adr. werden unter 3883 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein zuverläss. Bureau-Vorsteher
findet sofortige Stellung bei
Tesmer,
Rechts-Anwalt und Notar,
3848) Dirschau.

Auf einem großen Gute kann ein junger Mann als Eleve eintreten.
Näheres unter No. 3861 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann
sucht zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem Gute ein Unterkommen, oder Stellung als Volontair. Gefällige Offerten werden unter **A. B. No. 150** postlagernd Mewe erbeten (3853

Eine Erzieherin
sucht Stellung. Gefällige Offerten werden unter **A. Z.** postlagernd Lecken erb. (3846

Ordentliche tüchtige
Kautaback-Spinner,
sowie Cigarren-Arbeiterinnen finden bei gutem Arbeitslohn dauernde Beschäftigung in der Herrmann'schen Tabaks-Fabrik.

Hotel-Kellner gesucht.
Zum sofortigen Antritt wird ein gewandter Kellner gesucht, versehen mit guten Zeugnissen und guter Handschrift. Gehalt 36 M. Adr. mit Abschrift der Zeugn. w. unter 3857 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

1500 Mark werden auf ein ländliches Grundstück zur 1sten Stelle gesucht. Adr. werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3847 erbeten

---

Eine Wohnung,
bestehend aus 5—6 Zimmern nebst Zubehör, von welchen 2 parterre oder 1 Treppe hoch zum Bureau, belegen zwischen Heiligegeist- und Hundegasse incl., wird **zum 1. April k. J. gesucht.** Adressen werden Jopengasse 53, 2 Tr. h., erbeten. (3739

Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche Wohnung von 2—3 Zimmern resp. 2 Zimmern und Alkoven, Küche ꝛc, parterre oder 1 Tr. hoch, wird von einem kinderlosen Ehepaar zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter No. 3711 wolle man bis 4. Novbr. Abends in der Expedition d. Ztg. niederlegen.

Langgasse No. 28
ist die Saal-Etage, eine herrschaftliche große Wohnung, zum 1. April 1877 zu vermiethen.

Langgasse No. 28
ist ein neu dekorirtes Zimmer mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen. (3863

Stadtverordneten-Wahl.
Der III. Abtheilung des morgen von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags zur Wahl im Rothen Saale des Rathhauses einberufenen **II. Wahlbezirks** (Altstadt, Langefuhr, Neuschottland, Leegstrieß, Schidlitz, Schlapke, Alt-Weinberg, Mulde, Schladahl, Stolzenberg, Neufahrwasser) werden von der am 30. October 1876 stattgefundenen Gemeindewähler-Versammlung die Herren:
Prediger emer. **Johanning,**
Kaufmann **Gustav Springer**
zu Stadtverordneten vorgeschlagen.

Das Comité.
H. Ahrens. C. Benckmann. Ed. Janzen. G. Jonas. S. Krug. Jul. Kullmann. John Meyer. H. Schütz. Dr. Simon. C. G. Tornwaldt. Aug. Winkler.

Nautischer Verein.
Freitag, den 3. November, Abends 7 Uhr,
Versammlung
im Sitzungszimmer des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft, Langenmarkt No. 45.
Tagesordnung:
1. Gesetzentwurf, betreffend die Untersuchung von Seeunfällen.
2. Antrag des Braker Handelsvereins, betreffend die deutschen Eisenzölle.

Der Vorstand.
3882) **Domke. Ehlers.**

Wer für 25 Pf.
eine vorzüglich gute und große Tasse Kaffee trinken will, der gehe zu Schwede, Jopengasse 27.
2881) **Mehrere Kaffeetrinker.**

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, den 11. November,
im großen Saale des Schützenhauses
Stiftungsfest
unter Betheiligung von Damen.
Musikalisch-declamatorische Unterhaltung. Abendessen, Tanz.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittskarten (nebst Coupon für das Couvert)
für Mitglieder à M. 2,50,
für einzuführende Gäste: Damen à 2 M., Herren a M. 3
sind bis Freitag, den 10. d., Vormittags, zu entnehmen bei den Herren:
Arendt, Hundegasse 105,
Hildebrandt, Hopfengasse 104,
Kaemmerer, Langgasse 62 und
Naruh, Breitgasse 51/52. (3842
Der Vorstand.

Restaurant Punschke.
Heute Abend
Königsb. Rinderfleck.

Heute Freitag Abend
Karpfen in Bier.
Hochachtungsvoll
Julius Frank.
Brodbänkengasse 44. (3885

Sonnabend, den 18. November
im Apollosaale
CONCERT.
Gerhard Brassin,
Violinvirtuos,
Max Pinner,
Claviervirtuos.
Billets bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlg.,
Langgasse 78.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 4. Novbr. **(Abonnem. susp.) (Zu halben Preisen.) Don Carlos.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Operngläser,
Lorgnetten, Brillen und **Pince-nez** empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus, Optiker,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschengasse

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 4. November. **Zum Benefiz für die Gesellschaft Thielgo Blondin.** U. A.: **Kean,** oder: **Leidenschaft und Genie** Schauspiel in 5 Akten.

Actien-Brauerei
Klein Hammer.
Einer Festlichkeit wegen bleiben die Localitäten Sonnabend, den 4. November, von 6 Uhr ab geschlossen.
3865) **F. Hark.**

---

6 Mark Belohnung.
Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir zur Wiedererlangung meines Medaillons, enthaltend eine Herrn- und eine Damen-Photographie mit kurzem Kettchen und eines Uhrschlüssels mit Pferdekopf verhilft. Vor dem Ankauf wird gewarnt.
J. Engler,
3884) **Baumgartschegasse No. 20.**

Bescheidene Anfrage.
Die Empfehlung der Stadtverordneten-Candidaten der Wähler-Versammlung vom letzten Montag (siehe die bez. Annoncen in den öffentlichen Blättern) ist unter A. auch von einem Hrn. **C. G. Tornwaldt** unterzeichnet. In welcher Abtheilung mag dieser Herr Gemeindewähler sein? In den Listen der **dritten** Abtheilung ist sein Name wenigstens nicht zu finden.

Frische Kieler Sprotten, Frische Thorner Pfefferkuchen, Catasinchen trafen ein.
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Die Transport- und Glas-Versicherungs-Gesellschaft
zu Frankfurt a. Main
versichert Spiegelgläser und Spiegel in Läden, Restaurants und Privatwohnungen gegen billigste Prämien **ohne Nachschuß.** — Schäden werden **sofort** baar bezahlt, Versicherungen vermittelt und Agenten beschäftigt. Die General-Agentur:
2841) **M. Fürst,** Heiligegeistgasse 112.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.